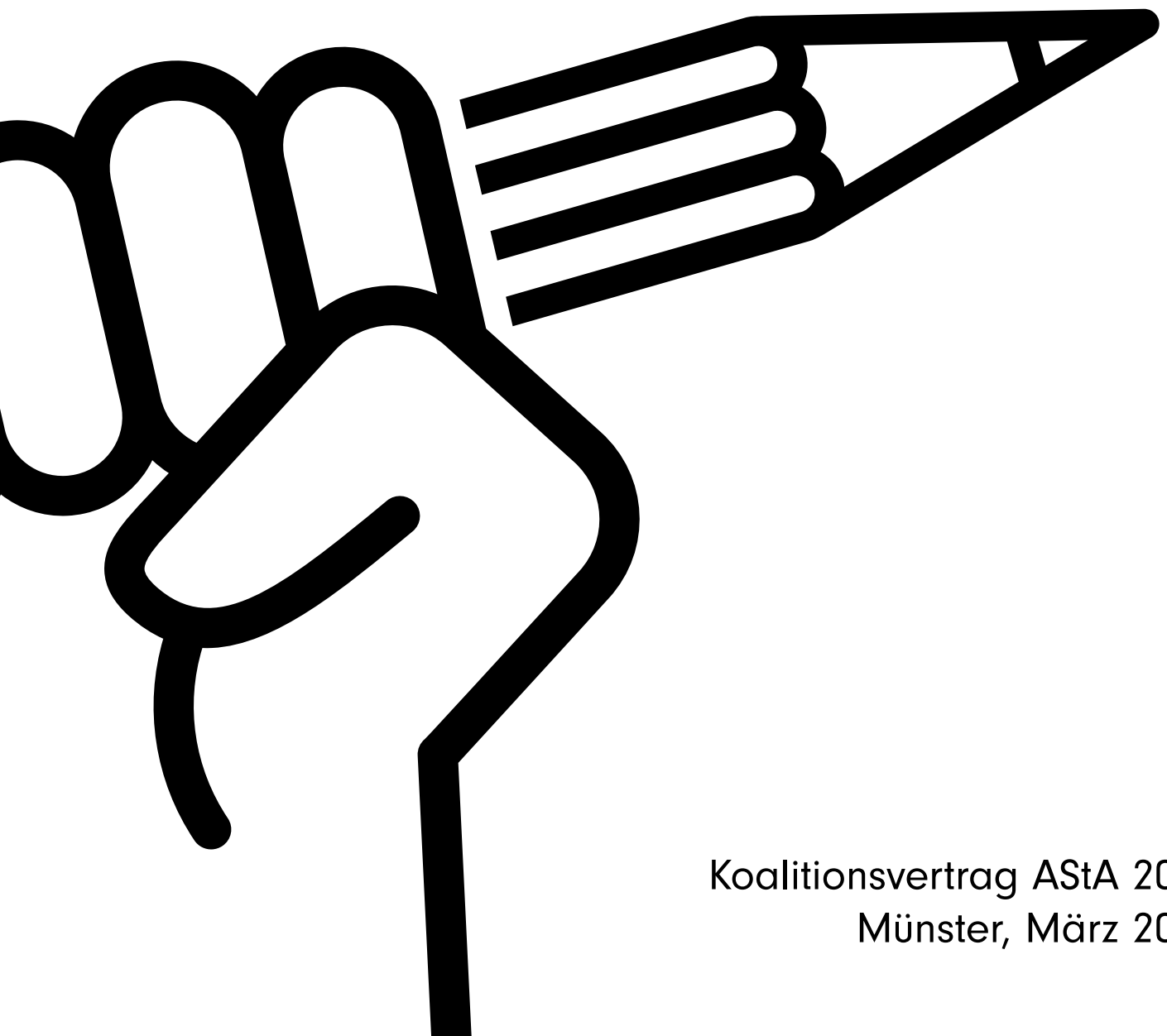


# SOLIDARITÄT STATT KRISE



Koalitionsvertrag AStA 2021  
Münster, März 2021

# KOALITIONSVERTRAG

zur Bildung des Allgemeinen Studierendenausschusses  
an der Universität Münster in der 63. Legislaturperiode

zwischen den Listen  
CampusGrün und Juso-HSG



---

# Inhalt

<b>1. Präambel.....</b>	<b>4</b>
<b>2. Allgemeines.....</b>	<b>5</b>
<b>2.1 Grundlagen der Zusammenarbeit und des Miteinanders.....</b>	<b>5</b>
<b>2.2 Studierendenparlament (StuPa).....</b>	<b>6</b>
<b>2.3 Allgemeiner Studierendenausschuss (AStA).....</b>	<b>6</b>
<b>3. Der AStA.....</b>	<b>7</b>
<b>3.1 Referatsstruktur und Besetzung der Referate.....</b>	<b>7</b>
<b>3.2 Allgemeines.....</b>	<b>8</b>
<b>3.3 Plenum.....</b>	<b>9</b>
<b>3.4 Aufgaben der AStA-Referate.....</b>	<b>9</b>
<b>3.5 Autonome Referate.....</b>	<b>9</b>
<b>4. Inhaltliche Schwerpunkte.....</b>	<b>10</b>
<b>4.1 Finanzen.....</b>	<b>10</b>
<b>4.2 Öffentlichkeitsarbeit und Digitales.....</b>	<b>11</b>
<b>4.3 Soziales.....</b>	<b>12</b>
<b>4.4 Nachhaltigkeit und Mobilität.....</b>	<b>19</b>
<b>4.5 Kultur und (Queer-)Feminismus.....</b>	<b>23</b>
<b>4.6 Politische Bildung und Diversity.....</b>	<b>26</b>
<b>4.7 Vorsitz.....</b>	<b>29</b>
<b>4.8 Referatsübergreifende Schwerpunkte.....</b>	<b>30</b>
<b>5. Unterschriften.....</b>	<b>32</b>

---

# 1. Präambel

CampusGrün Münster und die Juso-Hochschulgruppe Münster haben sich als Koalition im 63. Studierendenparlament zusammengetan, um weiterhin eine starke und solidarische Interessenvertretung für alle Studierenden gegenüber der Universität Münster und anderen politischen und gesellschaftlichen Akteur\*innen zu sein.

Die Corona-Krise hat bestehende Ungerechtigkeiten in der Gesellschaft vertieft und einmal mehr gezeigt, dass sich von Applaus keine Miete bezahlen lässt. Die Untätigkeit der Politik bei den Soforthilfen für Studierende, den unambitionierten Kampf gegen die Klimakatastrophe oder die fehlende Aufarbeitung von Rassismus und Rechtsextremismus wollen wir nicht unwidersprochen lassen. Wir werden den Studierenden, deren finanzielle Sicherheit und mentale Gesundheit bei der Bekämpfung der Pandemie oft nur eine untergeordnete Rolle gespielt hat, eine Stimme geben und dafür einstehen, dass aus leeren Versprechungen materielle Veränderungen werden. Dafür setzen wir uns sowohl auf der Ebene der Studierendenschaft im Studierendenparlament und im AStA als auch auf regionaler und überregionaler Ebene in Bündnissen wie dem Landes-ASten-Treffen ein. Denn unser Motto lautet: Solidarität statt Krise!

Auf Grundlage dieses Koalitionsvertrages wird der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) für die Legislatur 2021 gebildet.

---

# 2. Allgemeines

## 2.1 Grundlagen der Zusammenarbeit und des Miteinanders

Der Allgemeine Studierendenausschuss als Gremium der Studierendenschaft an der Uni Münster sowie unsere Fraktionen im Studierendenparlament bilden einen Raum, in dem unterschiedlichste Menschen zusammenkommen, gemeinsam arbeiten, diskutieren und Beschlüsse fassen. Überall dort, wo Menschen zusammenkommen, sind Ungleichheitsstrukturen wirkungsmächtig. Diese müssen wir erkennen, reflektieren und dagegen arbeiten.

Um einen sicheren Raum für jede\*n zu schaffen, verpflichten wir uns, diskriminierungs-, rassismus- und machtkritisch zu arbeiten und zu handeln. Der Benachteiligung von Menschen anhand von Aspekten wie Gender, sexueller Orientierung, Abstammung, Rassifizierung, Sprache, Herkunft, Klasse, Glauben oder Behinderung stellen wir uns entschieden entgegen.

Um mit Diskriminierung und Machtstrukturen umgehen zu können und dafür sensibilisiert zu werden, müssen wir uns alle damit auseinandersetzen, Fachwissen aneignen und Workshops- und Fortbildungsangebote wahrnehmen. Wir müssen unsere eigenen Privilegien und Machtpositionen anerkennen und kritisch betrachten. Wir verfolgen dabei einen intersektionalen Ansatz, um die Verflechtung von Diskriminierungsformen sichtbar und benennbar zu machen und ihnen entgegenzuwirken.

Im AStA zieht sich diese Grundhaltung durch alle Referate und unser Miteinander. Dem zugrundeliegend ist ein internes Awarenesskonzept zu beschließen. Darüber hinaus entwickelt der AStA weitere Handlungsstrategien und setzt sich dauerhaft mit der Reflexion eigener Machtstrukturen und -ungleichheiten auseinander, um proaktiv gegen alle Formen von Rassismus, Sexismus, Klassismus und Antisemitismus zu handeln. Dafür ist auf die Einrichtung eines Arbeitskreises hinzuwirken, der diesen Prozess koordiniert, AStA-interne Weiterbildungs- und Sensibilisierungsangebote schafft und beratende Mitglieder als Expert\*innen mit nötigem Fachwissen hinzuziehen kann. Dieser Arbeitskreis sollte explizit nicht *weiß*<sup>1</sup> positioniert und nicht cis-männlich dominiert sein.

Wir tragen diese Überzeugung als Vertreter\*innen der Studierendenschaft im AStA, in Gremien, im Studierendenparlament und der Öffentlichkeit nach außen und sehen sie als Fundament unseres Handelns in jeder Situation.

## **2.2 Studierendenparlament (StuPa)**

Wir wollen unserer Verantwortung gegenüber der Studierendenschaft gerecht werden und bemühen uns selbstverständlich, vollzählig mit einer quotierten Besetzung bei Sitzungen des Studierendenparlaments und Ausschusssitzungen zu erscheinen.

Um die koalitionsinterne Kommunikation zu gewährleisten, finden vor den Parlaments- und wenn nötig vor Ausschusssitzungen gemeinsame Vorbesprechungen statt.

Anträge, die von den koalierenden Hochschulgruppen im Studierendenparlament gestellt werden, sollen den Gruppen rechtzeitig - beispielsweise eine Woche vor Antragstellung - vorliegen. Anträge können gemeinsam entwickelt und gestellt werden. Hierzu möchten wir bereits bestehende Kanäle nutzen und ausbauen und gegebenenfalls neue entwickeln.

Weiterhin soll ein Koalitionsausschuss zwischen den Koalitionslisten gebildet werden, der einen organisatorischen Austausch zwischen den unterschiedlichen Gremien vereinfacht. Der Koalitionsausschuss steht, neben festen Mitgliedern (aus dem AStA, aus dem Studierendenparlament und aus den Koalitionslisten) allen Mitgliedern der Koalitionslisten offen. Darüber hinaus soll der informelle Austausch zwischen den Mitglieder der Koalitionslisten gefördert werden.

Die Koalitionslisten setzen sich gemeinsam mit dem Präsidium für größtmögliche Transparenz im Studierendenparlament ein. Ferner soll die Außenwirkung des Studierendenparlaments erhöht und über Diskussionen und Beschlüsse informiert werden.

## **2.3 Allgemeiner Studierendenausschuss (AStA)**

Als Exekutivorgan der Studierendenschaft muss der AStA der Universität Münster gegenüber aktuellen hochschulpolitischen Herausforderungen eine aktive und gestalterische Rolle einnehmen.

Hierfür sind ein breites hochschul- und politisches Interesse der Studierendenschaft sowie deren Einbindung in die Arbeiten und Aktivitäten des AStA gefragt und sollen aktiv gefördert werden.

Das System der (Projekt-) Beauftragungen, der autonomen Referate, der Fachschaften

und der Ausländischen Studierendenvertretung (ASV) soll dafür sorgen, dass sich auch Studierende ohne hochschulpolitischen Hintergrund in den AStA einbringen können. In Zeiten einer Ökonomisierung der Bildung soll der AStA weiterhin ein Ort sein, in dem interessierte und engagierte Studierende ihre Ideen und Projekte im Interesse der Studierendenschaft verwirklichen können.

---

## 3. Der AStA

### 3.1 Referatsstruktur und Besetzung der Referate

Der AStA setzt sich aus zwei Referent\*innen im Vorsitz, zwei Finanzreferent\*innen sowie zwei Referent\*innen im Referat für Öffentlichkeit und Digitales, jeweils drei Referent\*innen in den Referaten für Nachhaltigkeit und für Soziales, sowie zwei Referent\*innen im Referat für Kultur und (Queer-)Feminismus und für Politische Bildung und Diversity. Darüber hinaus existieren die satzungsmäßig definierten autonomen Referate.

Die koalierenden Listen schlagen Referent\*innen für die verschiedenen Referate vor. Dabei ist pro Liste darauf zu achten, dass höchstens die Hälfte der Referent\*innen cis-männlich ist.

CampusGrün stellt eine\*n Vorsitzende\*n, eine\*n Finanzreferent\*in, jeweils zwei Referent\*innen im Referat für Kultur und (Queer-)Feminismus sowie im Referat für Soziales und jeweils eine\*n Referent\*in in den Referaten für Öffentlichkeitsarbeit & Digitales und für Politische Bildung & Diversity und drei Referent\*innen im Referat für Nachhaltigkeit und Mobilität.

Die Juso-Hochschulgruppe stellt eine\*n Vorsitzende\*n, eine\*n Finanzreferent\*in, jeweils eine\*n Referent\*in für Öffentlichkeit und Digitales, für Politische Bildung und Diversity sowie für Soziales.

Der\*die erste AStA-Vorsitzende ernennt die Referent\*innen, sobald sie von den koalierenden Hochschulgruppen benannt wurden.

## 3.2 Allgemeines

Der Schwerpunkt der Arbeit im AStA liegt auf der Organisation und Durchführung eigener Projekte und Vorhaben für und zu Gunsten der Studierendenschaft sowie auf der Vertretung studentischer Interessen in hochschulinternen, gesellschaftlichen und politischen Diskursen.

Langfristig wirkt der AStA auf die Einführung eines allgemeinpolitischen Mandats hin.

Die Referent\*innen sollen sich gegenseitig bei ihren Projekten unterstützen, denn bei der Arbeit des AStA tragen die Referate gemeinsam Verantwortung für deren Erfolg. Die finanzielle Förderung von Veranstaltungen und studentischen Initiativen darf die Arbeit der Referent\*innen des AStA dabei ergänzen, aber nicht ersetzen.

Der AStA hat bei seiner Arbeit, insbesondere bei der Förderung von Veranstaltungen und studentischen Initiativen, stets soziale, politische und ökologische Standards zu berücksichtigen. Dies gilt sowohl in der Frage, von wem sich der AStA fördern lässt, als auch, wen dieser innerhalb seiner Möglichkeiten fördert. Bei Kooperationen wie Werbeanzeigen oder Anschaffungen wird er sich darum bemühen, nur mit Unternehmen zusammenzuarbeiten, die seinen Ansprüchen genügen.

Der AStA steht den einzelnen Listen nicht als Wahlkampfplattform zur Verfügung.

Der AStA soll darauf hinwirken, dass die Repräsentation von Frauen, inter-, nicht-binären, trans- und agender\*-Personen (FINTA\*) in der Hochschulpolitik gesteigert wird. Aus diesem Grund werden der Vorsitz und der AStA quotiert besetzt.

Die beteiligten Listen senden jeweils eine quotierte Delegation.

Der AStA setzt sich für eine gute und konstruktive Kommunikation mit den Mitarbeiter\*innen ein. Bei Neueinstellung soll langfristig das Ziel einer quotierten Belegschaft angestrebt werden.

Der AStA strebt eine Internationalisierung an. Wenn möglich sollen Vorträge und Veranstaltungen auch in Englisch angeboten werden. In jedem Fall soll die Internetseite weiter in die englische Sprache übersetzt werden. Veranstaltungen, die nicht in englischer Sprache stattfinden, enthalten einen Hinweis.

Der AStA setzt sich für Barrierefreiheit ein und diese aktiv um. Das umschließt barrierefreie Veranstaltungen und Materialien, wie auch ein barrierefreier Zugang zu Serviceangeboten des AStA. Weiterhin setzt sich der AStA für eine barrierefreie Infrastruktur an der Universität ein.



### **3.3 Plenum**

Das AStA-Plenum besteht aus den in 3.1 genannten Referent\*innen. Das AStA-Plenum, bei dem alle Referent\*innen anwesend sein sollen, wird öffentlich einmal in der Woche abgehalten. Dort diskutiert und trifft der AStA seine Entscheidungen. Die Protokolle sind zeitnah zu veröffentlichen. Zudem soll einmal in der Woche eine interne Besprechung stattfinden, auf der Projekte geplant und inhaltliche Fragen diskutiert werden. Das AStA-Plenum gibt sich unmittelbar nach der Wahl des AStA eine neue Geschäftsordnung.

### **3.4 Aufgaben der AStA-Referate**

Die Aufgaben der AStA-Referate mit thematischem Schwerpunkt definieren sich über die im Koalitionsvertrag vereinbarte politische Grundausrichtung. Alle nicht-autonomen Referent\*innen sind dem Studierendenparlament rechenschaftspflichtig und haben am Ende ihrer Amtszeit einen Abschlussbericht anzufertigen. Des Weiteren sind sie sowie der Vorsitz angehalten, regelmäßig über ihre Tätigkeit und über die Tätigkeit ihrer (Projekt-)Beauftragungen im Studierendenparlament zu berichten. Um den vereinbarten Aufgaben gerecht zu werden, sollen, wenn nötig, (Projekt-)Beauftragungen ausgeschrieben werden. Ebenso sind Initiativbewerbungen von Studierenden und Hochschulgruppen sowie studentischen Initiativen mit eigenen Ideen und Projekten nicht nur möglich, sondern ausdrücklich erwünscht. Über die Einrichtung einer (Projekt-)Beauftragung diskutiert und entscheidet das AStA-Plenum. Die angenommenen (Projekt-)Beauftragungen sind einem Referat zuzuordnen, das regelmäßig Rücksprache mit ihnen hält.

### **3.5 Autonome Referate**

Die Koalitionslisten setzen sich für den Erhalt der Unabhängigkeit der autonomen Referate für ihre bisherigen Statusgruppen ein. Sofern sie dies wünschen, unterstützt der AStA sie bei ihrer Arbeit. Der AStA hält daran fest, dass autonome Referate weiterhin nur einer Rechenschaftspflicht gegenüber ihren Statusgruppen unterliegen. Wir streben eine weitergehende Vernetzung mit den autonomen Referaten an. Dies soll unter anderem durch besser abgestimmte Termine erreicht werden. Bei allen thematischen Über-

schneidungen zwischen autonomen und nicht-autonomen Referaten sollen Projekte und Arbeiten abgesprochen werden. Wenn gewünscht, soll die Durchführung in Kooperation stattfinden.

---

## 4. Inhaltliche Schwerpunkte

### 4.1 Finanzen

Die Referent\*innen im Finanzreferat verwalten die Finanzen der Studierendenschaft im Allgemeinen und die Finanzen des AStAs im Besonderen anhand der gesetzlich festgelegten Tätigkeiten. Die Finanzreferent\*innen stehen in engem Kontakt mit den anderen Referent\*innen und informieren diese über die bisherige Ausnutzung der für die Arbeit relevanten Haushaltstitel. Des Weiteren nimmt das Finanzreferat beratend an Sitzungen des Vergabeausschusses und an Sitzungen des Haushaltsausschusses sowie an den Sitzungen des Studierendenparlaments teil und berichtet dort aktiv über die Arbeit und den Haushalt. Abgesehen von den oben definierten verwaltenden Tätigkeiten können sich Finanzreferent\*innen auch aktiv in die Projektarbeit des AStAs einbringen und koordinieren beispielsweise den AK Services und nehmen am BAföG-AK teil. Das Finanzreferat überprüft auch die Nutzung der Beiträge aus dem Semesterbeitrag der Studierenden sowie, in Zusammenarbeit mit dem Referat für Kultur und (Queer-)Feminismus, der Beiträge für das Kultursemesterticket und einen möglichen Eintritt der Kunstakademie Münster und der Katholischen Hochschule Münster. Weiterhin erstellt das Finanzreferat gemäß den gesetzlichen Vorgaben den Haushalt der Studierendenschaft. Dieser sollte möglichst in einfacher und verständlicher Sprache verfasst werden sowie übersichtlich dargestellt sein. Einzelne Haushaltstitel und deren Bestimmung sollen klar ersichtlich sein.

Projekte:

- Auf die weitgehende Umstellung von Projektstellen auf Aufwandsentschädigungen soll hingewirkt werden.
- Eine enge Vernetzung der Finanzreferent\*innen mit den Fachschaften wird angestrebt. Dazu wird regelmäßig die Fachschaftenkonferenz besucht sowie in regelmäßigen Abständen ein Fachschaftsfinanzier\*innen-Workshop abgehalten.
- Es soll verstärkt auf die zinsfreie Darlehensvergabe der Studierendenschaft hinge-

wiesen und diese aktiver beworben werden.

- Die Anmeldung von GEMA-pflichtiger Musik und Veranstaltungen der Fachschaften soll zukünftig zentral und vereinfacht über den AStA in Zusammenarbeit mit dem autonomen Fachschaftenreferat abgewickelt werden.
- Zur Vereinfachung und Digitalisierung von Vorgängen im Finanzreferat wird eine Anbindung eines AStA-Systems an das Single-Sign-On der WWU IT angestrebt.
- Das Finanzreferat unterstützt weiterhin das Sozialreferat bei der Bearbeitung von Anträgen des Corona-Notfonds und steht dazu in engem Kontakt mit der Stabsstelle der Universitätsförderung.

## 4.2 Öffentlichkeitsarbeit und Digitales

Das Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Digitales trägt die Arbeit, die Angebote und die politischen Ziele des AStA nach außen. Dadurch soll den Studierenden die Arbeit des AStA transparenter gemacht werden und der AStA und seine Ziele in der Studierendenschaft verbreitet werden.

Das Referat trägt zudem zur referatsübergreifenden Vernetzung bei und wirkt aktiv an der Planung und Umsetzung von Projekten im AStA mit.

Das Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Digitales orientiert sich, wie auch die anderen Referate im AStA, an den politischen Maßstäben, die sich der AStA gibt. Aus diesem Grund sollen bspw. Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit stetig auf Nachhaltigkeitskriterien geprüft werden und bei der Beschaffung und Nutzung von Software auf Open-Source gesetzt werden.

Durch die Corona-Pandemie hat die Digitalisierung in der Lehre einen großen Schub erhalten. Dennoch setzt sich das Referat weiterhin für die Verbesserung und eine nachhaltige sowie dauerhafte Nutzung von digitalen Lehr- und Lernmöglichkeiten ein.

Projekte:

- Der AStA strebt ein professionelles Auftreten in den Sozialen Medien an und nutzt dafür sowohl etablierte Kanäle als auch neue Formate und Plattformen.
- Zu den Hochschulwahlen und zur Bundestagswahl stellt der AStA politisch neutrale Informationsangebote zur Verfügung, um die Beteiligung der Studierenden an demokratischen Prozessen zu fördern.
- Das Referat stellt mit dem Semestertimer, den Erstsemesterbeutel und der Erstsemesterinfo ein umfassendes Informationsangebot bereit, das Studienanfänger\*innen den Einstieg in den Studienalltag erleichtern soll und über Möglichkeiten des Engagements an der und um die Universität aufzeigt.

- Das Referat vernetzt sich mit den Fachschaften, um die Informationsangebote des AStA für Studienbeginner\*innen aktuell zu halten und bei Bedarf zu erweitern.
- Die Zusammenarbeit mit den (studentischen) Medien ist ein fester Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit. Die Pressekommunikation erfolgt über das bzw. in Absprache mit dem Öffentlichkeitsreferat.
- Neue digitale Angebote sollen den aktuellen Standards der Barrierefreiheit entsprechen, bestehende Angebote sollen, falls erforderlich, schnellstmöglich angepasst werden.

Das Referat vernetzt sich mit den für Digitalisierung zuständigen Stellen an den Instituten und bei der WWU IT mit dem Ziel, dass perspektivisch mindestens eine (studentische) Stelle für Digitalisierung in jedem Institut existiert.

## 4.3 Soziales

Der AStA setzt sich für alle sozialen Belange der Studierendenschaft und insbesondere für mehr Chancengleichheit und soziale Gerechtigkeit ein. Wir erkennen an, dass es strukturelle Ungleichheiten an der Universität gibt, die es zu bekämpfen gilt. Als Grundbaustein einer gerechten Gesellschaft müssen wir soziale Benachteiligungen beseitigen, wo es nur geht. Dafür entwickeln wir gezielte Maßnahmen, Angebote und Kooperationen, die die Sozialsituation an der Uni maßgeblich verbessern.

Mit Unterschieden in Familienstand, (sozialer) Herkunft, Rassifizierung, Geschlecht, sexueller Orientierung, Glauben, Alter und Gesundheitszustand entstehen Bedürfnisse, die umfassend in verschiedenen Arbeitsfeldern bearbeitet werden müssen, damit die Universität den sozialen Belangen von Studierenden in ihrer Gesamtheit gerecht wird.

### **Studienfinanzierung. Studierende absichern**

Unser Anliegen ist es, dass jede\*r die gleichen Chancen hat zu studieren - unabhängig davon, was die Eltern verdienen und unabhängig davon, welche gesellschaftlichen Ungerechtigkeiten benachteiligen. Dazu braucht es eine verlässliche Absicherung für alle Studierenden, für die wir uns im Rahmen der Hochschulpolitik, aber auch darüber hinaus, stark machen.

Die Pandemie hat besonders deutlich gemacht, dass in vielen Fällen nicht die Bundesregierung das Studium für sozial benachteiligte Menschen ermöglicht, sondern Minijobs und Werkstudierendenstellen neben dem Studium. Studienverläufe sollten nicht an sol-

chen Doppelbelastungen aus Studium und Nebenjob hängen, sondern durch ein gutes, reformiertes und studierendenorientiertes BAföG sichergestellt sein. Um weiter darauf hinzuarbeiten, braucht es auch die einzelnen Studierendenschaften, die immer wieder aktuelle Verfahren kritisch hinterfragen, auf Potentiale hinweisen und Studierende in der Bürokratie des BAföG begleiten. Wir möchten als AStA dazu den BAföG-Arbeitskreis und die Zusammenarbeit mit den anderen Münsteraner ASten weiterführen und ausweiten.

Der fehlende Blick für die Probleme von Studierenden zeigte sich auch mit den viel zu späten und realitätsfernen Überbrückungshilfen der Bundesregierung für Studierende, die durch Corona in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind. Im Gegensatz dazu konnten wir im letzten Jahr mit dem Corona-Notfonds schnell und erfolgreich auf die Umstände reagieren und möchten weiterhin daran anknüpfen. Solange Studierende unter den Auswirkungen der Pandemie in ihrer selbstständigen Existenzsicherung weiterhin eingeschränkt sind, soll die Antragstellung auf Förderungen aus dem Corona-Notfonds möglich sein. Wir möchten darüber hinaus die Kooperation mit der Stabsstelle Universitätsförderung aufrechterhalten und uns dafür einsetzen, den Fonds als allgemeinen Sozialfonds langfristig zu etablieren.

Die Semesterbeiträge steigen seit Jahren. Ein Grund dafür sind die Solidaritätsbeiträge in Höhe von derzeit ungefähr 100€, die an das Studierendenwerk abgegeben werden. Diese benötigt es, da damit ein entscheidender Anteil an der Arbeit und verschiedenste Kosten gedeckt werden. Die Beiträge steigen aber vor allem aus dem Grund, dass sich die Finanzierung der Studierendenwerke durch das Land NRW seit den 90er Jahren kaum verändert hat und Tarifierhöhungen entsprechend auf die Studis umgelagert werden. Das kann so nicht weitergehen. Wir sagen klar: Das Land NRW muss seiner Verantwortung nachkommen und den Studierendenwerken ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung stellen, damit diese zu bezahlbarem Wohnraum, verlässlichen Beratungen und kostengünstiger Verpflegung beitragen können. Wir möchten für diese Forderungen eintreten und sie unter anderem auf Landesebene gemeinsam mit weiteren ASten voranbringen.

Gerade, weil auch das kommende Sommersemester 2021 noch zum Großteil digital ablaufen wird, soll der kostenlose Laptopverleih für Studierende der Uni weitergeführt werden. Je nach Nachfrage möchten wir versuchen, diesen in seinen Kapazitäten zu erhöhen und den Verleih auf die Bereitstellung weiterer digitaler Mittel auszuweiten. Gemeinsam mit weiteren Referaten und entsprechenden Stellen der Uni soll darauf hingearbeitet werden, den Laptopverleih langfristig zu etablieren und strukturell in den Alltag des AStAs zu integrieren.

## **Beratungsangebote**

Die Sozialberatung als Beratungsangebot für Studierende in finanziellen Notlagen soll mit ihrer zentralen und wichtigen Arbeit weiterhin bestehen bleiben und bei Bedarf ausgebaut werden. Dazu gehört außerdem die Bereitstellung von Geldern für themenspezifische Weiterbildungen für Mitarbeiter\*innen der Sozialberatung. Der AStA fördert weiterhin die Vernetzung der Sozialberatungen.

Über die fest verankerte Sozialberatung des AStA hinaus sollen außerdem Angebote ausgebaut werden, die Studierende bei der Antragsstellung für Sozialhilfe unterstützen. Zudem sorgt der AStA der Uni dafür, dass alle Studierende bei Bedarf eine kostenfreie und barrierearme Rechtsberatung in Anspruch nehmen können. Um dieses Netz auszubauen, sollen weitere Möglichkeiten erarbeitet werden, juristische Expertise in und um den AStA zu schaffen. Studierende, die das Privileg eines wohlhabenden Elternhauses nicht haben, müssen besonders bedacht werden.

## **Arbeiten neben dem Studium**

Etwa zwei Drittel aller Studierenden arbeiten neben ihrem Studium. Für die meisten von ihnen ist dies existentiell notwendig. An unserer Uni arbeiten tausende Studierende als studentische Hilfskräfte (SHK). Anders als man erwartet, handelt es sich dabei häufig um Stellen mit geringem Stundenlohn, Kettenbefristungen und wenig Urlaubsanspruch. Wir unterstützen die Forderung nach einem Tarifvertrag für studentische Hilfskräfte, stehen für die Ziele des SHK-Aktivenkreis an der Uni Münster ein und möchten uns daran weiterhin beteiligen.

## **Studieren mit Kind**

Die Vereinbarkeit von Studium und familiären Verpflichtungen muss gewährleistet und verbessert werden. Dafür erfasst, erfragt und evaluiert der AStA die Situation von Studierenden mit Kind. Daraus werden zielgruppenspezifische Angebote abgeleitet, ermittelt und umgesetzt. Ziel des Themas "Studieren mit Kind" ist es auf verbesserte Rahmenbedingungen und Unterstützungsangebote für Studierende mit Kind hinzuwirken. Dazu gehört es, strukturelle Entwicklungen wie flexiblere und individuelle Studienbedingungen und die Möglichkeit zum Teilzeitstudium voran zu treiben.

Ebenfalls setzt der AStA sich für individuelle Lösungen im Bezug auf Anwesenheitspflichten, Praktika und curriculare Auslandsaufenthalte für Studierende mit Kind ein. Auch auf eine zukünftige Zusammenarbeit mit der geplanten universitätseigenen Kindertages-

stätte soll hingewirkt werden. Hier gilt es weiterhin die Stimmen studentischer Eltern zu erfassen und ein möglichst valides Meinungsbild einzuholen. Daraus sollen dann entsprechende Handlungsoptionen evaluiert werden.

Das AStA-Sozialreferat beteiligt sich am StudiKids Café und arbeitet gemeinsam mit der Beauftragung Studium mit Kind. Es soll auch weiterhin fester Ansprechpartner sein. Das StudiKids Café soll hierbei vor allem den Austausch und die Vernetzung studentischer Eltern fördern. Die Beauftragung Studium mit Kind setzt sich darüber hinaus für konkrete Belange studentischer Eltern ein und fungiert außerdem als Beratungsstelle. Zu den weiteren Aufgaben des Sozialreferats gehört es, die Babysittingbörse zu bewerben und zu verwalten. Dieses wichtige Vermittlungsportal soll ausgebaut und gestärkt werden. Das Sozialreferat vermittelt zwischen Beratungsstellen wie dem Gleichstellungs- oder Familienbüro und versucht effektiv die Zielgruppe Studierende mit Kind zu erreichen. Hierzu gehört auch die gemeinsame Arbeit am Studi-Kidz Zuschuss, dessen Verfahren und möglichen Verbesserungen.

## **Hygieneprodukte für Studierende bereitstellen**

Hygieneprodukte während der Menstruation und Verhütungsmittel müssen finanziell benachteiligten Studierenden kostenlos und niedrigschwellig zur Verfügung stehen. Das Projekt "Viva la Menstruation" wird weiterverfolgt und den veränderten Umständen angepasst. Langfristig sollen in allen öffentlich zugänglichen Universitätsgebäuden kostenlos Menstruationsprodukte zur Verfügung stehen. Diese werden in Menstruationsboxen gebündelt und durch Informationsmaterial ergänzt. Das Informationsmaterial soll in Kooperation mit dem Frauen\*-referat ausgewählt werden und beispielsweise Themen wie Familienplanung, alternative Verhütungsmittel und Beratungsstellen umfassen. Auf allen AStA-Toiletten stehen Hygieneprodukte bereit. Der Stigmatisierung und Problematisierung von Menstruation wird in Kooperation mit anderen Referaten entgegengewirkt.

## **Psychische und physische Gesundheit**

Das Thema der psychischen und physischen Gesundheit soll in der zukünftigen inhaltlichen Arbeit des AStA verstärkt behandelt werden. Dies beinhaltet eine intensive Zusammenarbeit mit dem Referat für behinderte und chronisch kranke Studierende. Als Ausgangspunkt für die Arbeit rund um das Thema Gesundheit dient immer wieder die intensive Erfassung der gesundheitlichen Verfassung von Studierenden (z.B. durch Umfragen, Vernetzung, Austausch mit Beratungsstellen).

## **Mentale Gesundheit**

Der AStA setzt sich für eine intensivere Thematisierung sowohl mentaler Gesundheit als auch psychischer Erkrankungen ein und arbeitet gezielt an Unterstützungsmöglichkeiten, um mentale Gesundheit zu fördern und Studierende mit psychischen Erkrankungen adäquat aufzufangen. Der Arbeitskreis zur Psychischen Fitness soll hierbei als Konstante im AStA bestehen bleiben und aktuelle Themen rund um die psychische Verfassung von Studierenden bearbeiten. Die Aufklärungsarbeit zum Thema mentale Gesundheit soll öffentlichkeitswirksam stattfinden und durch Veranstaltungen begleitet werden. Dieses Veranstaltungsangebot soll außerdem konkrete Trainings (z.B. zur Resilienz) enthalten und zur psychischen Entlastung Studierender beitragen. Der in der Projektstelle Mental Health integrierte Podcast greift an der Stelle mit ein und begleitet die Aufklärungsarbeit.

In wichtigen Strukturen der Universität soll außerdem auf Aspekte aufmerksam gemacht werden, die zu einer höheren psychischen Belastung führen können. Dies ist vor allem in der Corona-Pandemie und der damit einhergehenden Planungsunsicherheit von zentraler Bedeutung. Gleichwohl setzt sich der AStA für flexible und individuelle Lösungen in der Studienplanung von Studierenden mit psychischer Erkrankung ein. Hierzu gehört Flexibilität im Bereich der Anwesenheitspflicht, aber auch Nachteilsausgleiche und kurzfristige Prüfungsabmeldungen, die für Studierende mit psychischer Erkrankung sichergestellt werden müssen.

## **Physische Gesundheit**

Außerdem erweitert der AStA seine Perspektive im Bereich Gesundheit auch auf die physische Gesundheit. Dazu sollen die bestehenden Angebote der Universität evaluiert, Konzepte und Vorgehensweisen anderer Universitäten in den Blick genommen und ggf. auf eine Ausweitung des Angebots der Uni Münster hingewirkt werden. Hierbei kann intensiv mit Studierenden der Medizin, dem Hochschulsport und der Universität zusammengearbeitet werden. Der AStA soll in diesem Bereich auch das Suchtverhalten von Studierenden betrachten. Dazu soll das bestehende Beratungsnetzwerk der Universität im Hinblick auf die Thematisierung von Suchtverhalten evaluiert werden. Außerdem sollen hochschulinterne Angebote zur Prävention und Intervention bei Suchtproblematiken etabliert werden. Der AStA setzt sich beispielsweise für eine Drogenscreening-Stelle ein, die Drogen auf ihre Reinheit testet und zugesetzte schädliche Verunreinigungen anzeigt. Beratungsmöglichkeiten schaffen.

Ergänzend dazu sollen Beratungsmöglichkeiten zum Thema Krankenversicherung etabliert werden, die Studierende bei Fragen rund um Krankenversicherungen, das Arbeiten neben dem Studium und Familienversicherungen begleiten.



## **Wohnraum**

Die steigenden Lebenshaltungskosten und zu hohe Mietpreise auf dem Wohnungsmarkt befördern stetig die Entwicklung Münsters zu einem exklusiven Studienstandort, an dem für ökonomisch schwache Studierende kein Platz mehr ist. Daher ist es notwendig, diese Wohnraumentwicklung im AStA öffentlichkeitswirksam zu begleiten, zu problematisieren und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteur\*innen sozialpolitische Verbesserungen herbeizuführen. Hierzu sollen die vorhandenen Hilfs- und Beratungsangebote sowie die Vernetzung mit weiteren Einrichtungen der Universität, des Studierendenwerks und der Stadt ausgebaut werden. Darüber hinaus setzt der AStA sich für die Ausarbeitung einer Strategie ein, welche darlegen soll, wie die zu erwartende hohe Nachfrage an Wohnraumkapazität nach der Corona Pandemie aufgefangen werden soll.

### **Ausweitung von Wohnheimskapazitäten**

Damit einher geht, dass dringend benötigte Kapazitäten von Wohnheimen des Studierendenwerks erhöht und langfristig gesichert werden müssen. Der AStA setzt sich hierbei weiterhin für eine starke Finanzierung des Studierendenwerks ein und wirkt an jeder Stelle darauf hin, freie Flächen für studentischen Wohnraum zu nutzen. Hierbei soll der AStA weiterhin Möglichkeiten studentischer Partizipation an Bauprojekten evaluieren, indem geprüft wird, an welchen Stellen eine Beteiligung des AStAs als Bauträger möglich ist.

### **Barrieren bei der Wohnungssuche abbauen**

Besonderer Fokus beim Thema Wohnraum soll auch zukünftig auf Erstsemestler\*innen und ausländischen Studierenden liegen, da diese mit enormen Herausforderungen bei der Wohnungssuche konfrontiert sind. Als AStA fordern wir eine Garantie von Wohnheimplätzen für ausländische Studierende. Studierende in ihrem ersten Semester müssen ausreichend Möglichkeiten bekommen, bei Bedarf auf eine Notunterkunft zurückgreifen zu können. Das "Erstsemester abfedern"-Programm des letzten AStA soll hierbei weitergeführt werden und vor allem in der Vernetzung mit anderen Stellen gestärkt werden. Hierzu gehört auch die eigene AStA-Wohnbörse und das Programm "Deine Couch für Erstis" weiterhin zu bewerben. In dem Zuge müssen gegebenenfalls Modifikationen aufgrund der Corona-Pandemie vorgenommen werden.

Weiterhin werden im Referat auch öffentliche Kundgebungen wie das Wohnraum-Protestcamp organisiert und koordiniert. Diese Kundgebungen sollen der Sichtbarmachung der Wohnraumsituation in Münster dienen. Für eine bessere Orientierung auf dem Wohnungsmarkt ist eine interaktive Mietpreiskarte angedacht, die die aktuelle Mietpreissituation im Stadtgebiet Münsters erfasst. Auf dieser Karte sollen Studierende die Möglichkeit bekommen, ihre Mieten zu vermerken.

Das Referat soll sich weiterhin im städtischen "Arbeitskreis studentische Wohnraumver-

sorgung“ für die Schaffung von mehr preiswertem Wohnraum für alle durch die Stadt und das Land einsetzen. Das Referat soll eine starke Stimme im Arbeitskreis bleiben und sich in Zusammenarbeit mit weiteren politischen Akteur\*innen für eine konsequente Umsetzung der Ergebnisse einsetzen, etwa, dass auf Konversionsflächen studentischer Wohnraum ermöglicht wird. Weiterhin sollen Konzepte wie intergeneratives Wohnen durch öffentlichkeitswirksame Informationsveranstaltungen bekannter gemacht werden.

## **Soziale Gerechtigkeit und Antidiskriminierung**

Zu den Aufgaben des Sozialreferats gehört es, den Blick für strukturelle soziale Ungleichheiten und Diskriminierungen zu schärfen. Wir müssen mit der Uni über Probleme, Diskriminierungen und Ungleichheiten konkret diskutieren, darauf hinweisen und gemeinsam Verbesserungen erarbeiten und umsetzen. Es gilt, soziale Ungleichheiten und bestehende Benachteiligungen sichtbar zu machen und ihnen entgegenzuwirken.

Im Zuge der Pandemie wird erkennbar, dass die Krise Studierende unterschiedlich trifft. Wir betrachten Menschen in unterschiedlichen Soziallagen, Betroffenheiten und Vulnerabilitäten. Das bedeutet, dass wir Studierende, die Diskriminierungen erleben, insbesondere Studierende mit Migrationsvorgeschichte, Geflüchtete, von Klassismus Betroffene, Menschen mit Behinderung und FINTA\*-Personen unterstützen. Das Sozialreferat steht dazu im Austausch mit den autonomen Referaten und fördert die Zusammenarbeit.

Neben den strukturelle Ungleichbehandlungen, die es zu betrachten gilt, fördert das Sozialreferat den interkulturellen Dialog, Toleranz, Offenheit, gelebte Akzeptanz und das soziale Leben. Wir möchten Menschen unterschiedlicher kultureller Ausgangslagen durch integrative Arbeit einbinden und mitnehmen. Wir verstehen Integration aber nicht als einseitigen, sondern als wechselseitigen Prozess, in dem wir gegenseitig und voneinander lernen.

Das Sozialreferat fördert die Beauftragung für Geflüchtete und weitet die Unterstützungsmöglichkeiten für Menschen unterschiedlicher Herkunft aus.

Es wirkt auf bedarfsgerechte und integrative Unterstützungsstrukturen, Chancengleichheit, ein gleichberechtigtes Studieren, sowie unabhängige Antidiskriminierungsstellen hin. Das Sozialreferat versteht sich diesbezüglich als weitere Anlaufstelle.

## **Erfassung der Situation von Studierenden**

Zur adäquaten Lösung von Problemen des studentischen Alltags gehört in jedem Fall die Erfassung dieser Probleme. Der AStA setzt hierbei bei Bedarf eine Erfassung der sozialen Situation von Studierenden um, beispielsweise durch gezielt eingesetzte Umfragen, und regt diese auch an anderen Institutionen und in Kooperation mit diesen an.

## **Studienbedingungen**

Die Beauftragung Lehramt setzt sich seit vielen Jahren für alle Lehramtsstudierenden unserer Uni ein. Das sind immerhin 25 % aller Studierenden. Sie sind Ansprechpartner\*innen, leiten durch das Wirrwarr an Beteiligten am Lehramtsstudium und stehen mit diesen in Kontakt. Wir möchten diese Beauftragung als langjährige und in der Studierendenschaft etablierte Institution des AStAs weiterführen sowie sie dabei unterstützen, Ideen umzusetzen, um die Studienbedingungen in Lehramtsstudiengängen zu verbessern.

Neben unserem gesundheitlichen Schwerpunkt möchten wir den Blick in dieser Legislatur auch besonders auf die Mediziner\*innen richten, die in Zeiten der Pandemie häufig einen wichtigen Beitrag leisten und dafür zu wenig Anerkennung finden. Vielmehr wurden sie von entlastenden Regelungen wie der Freiversuchsregelung ausgenommen und so unter erschwerten Bedingungen einen anspruchsvollen Studiengang studieren. Wir möchten den Kontakt zu den Medizinstudierenden und ihren Vertretungen ausbauen, Probleme herausfiltern und in Zusammenarbeit angehen.

Dem gesundheitlichen Schwerpunkt anlehnend soll der AStA verstärkt auf Studienbedingungen schauen, die strukturell Barrieren im Bereich der psychologischen Versorgung aufbauen. Hierbei denken wir vor allem an den Studiengang der Rechtswissenschaften und Lehramtsanwärter\*innen, in dem Studierende psychotherapeutische Betreuung aus Angst vor weitreichenden Konsequenzen nicht annehmen können, wie etwa das Ausbleiben einer Verbeamtung. Hier soll der AStA den Austausch suchen und darauf hinwirken, dass diese Barrieren abgebaut werden und auch Studierende dieser Studiengänge Zugang zu ausreichender psychologischen Versorgung haben.

## **4.4 Nachhaltigkeit und Mobilität**

### **Mobilität**

In der kommenden Legislatur soll das Lastenrad sobald die Corona-Lage es zulässt in Betrieb genommen werden. Nach einer halbjährigen Nutzungsphase möchten wir die Auslastung evaluieren und womöglich durch ein weiteres E-Lastenrad ergänzen. Wir fordern weiterhin, dass die Fahrradfreundlichkeit für Studierende in Münster optimiert wird. Dafür möchten wir uns mit dem Fahrradbüro der Stadt vernetzen.

Ein weiterer Service ist unser Bulliverleih. Da die Wagen bereits lange in Betrieb sind, kann es innerhalb der nächsten Legislatur zu einer Neuanschaffung kommen. Um sowohl unseren CO<sub>2</sub>-Abdruck zu verringern als auch E-Mobilität an der Uni zu fördern,

möchten wir einen E-Bulli anschaffen, falls eine Ladestation von der Uni bereitgestellt wird.

Das NRW-Semesterticket bereichert die Mobilität vieler Studierender. Leider steigt der Preis für diese Mobilität jährlich stark an. Deswegen möchten wir uns mit dem Landes-ASTen-Treffen für Mobilität gegen weitere Preissteigerungen einsetzen.

Um Mobilität für alle barrierefreier zu gestalten, möchten wir uns diese Legislatur mehr mit dem Referat für behinderte und chronisch kranke Studierende vernetzen.

Außerdem möchten wir:

- mehr Fahrradpumpen an Unigebäuden aufstellen
- die Vernetzung mit der Stabsstelle für Nachhaltigkeit an der Uni stärken, z.B. bezüglich mehr Fahrradstellplätzen

## **Nachhaltigkeit an der Uni**

Eine große Aufgabe in dieser Legislatur ist es, bereits bestehende Projekte fortzuführen, beispielsweise die Green Office Initiative. Wir möchten Teil des AKs werden, der die Etablierung eines Green Office innerhalb der Unistrukturen plant und ein Konzept erarbeitet. Außerdem wird die Green Office Initiative beginnen, die „Nachhaltige O-Woche 2021“ gemeinsam mit weiteren Hochschulgruppen und Initiativen zu planen. Zudem stehen weitere Vernetzungen mit Green Offices aus anderen Städten an.

Auch möchten wir das Projekt „Nachhaltigkeit in der Lehre“ weiter voran bringen. In dieser Legislatur werden wir uns mit dem Fachschaftenreferat vernetzen und Fachschaften treffen. Gemeinsam werden wir mit ihnen planen, wie eine konkrete Umsetzung von mehr Nachhaltigkeit im Studium aussehen kann. Daraus sollen Konzepte entwickelt werden, die konkrete Schritte beschreiben.

Durch die Vernetzung mit Herrn Schäfer und dem ZIN möchten wir in den allgemeinen Studien mehr Module mit diesem Bezug etablieren. Auch möchten wir dazu anregen eine Art „studium oecologicum“ einzurichten.

Um bei Renovierungen von Studierendenwerken oder Uni-Gebäuden und Neubauten auf mehr Nachhaltigkeit zu achten, möchten wir die Leitung des AK Bauprojekte übernehmen.

Gemeinsam mit Fachschaften und Verantwortlichen des studentischen Gartens erarbeiteten wir eine Ausarbeitung als Reaktion auf den aktuellen Planungsstand und Standort des Musikcampus. Der Erhalt des studentischen Gartens, eine klimaneutrale Errichtung des Neubaus mit Fassadenbegrünung, Solarpanelen und geeigneter Wärmedämmung zählen auch im weiteren Verlauf der Planung zu unseren Forderungen.

Auch hier wird die Vernetzung mit der Stabsstelle für Nachhaltigkeit der Uni von großer Bedeutung sein. Wir möchten darauf hinwirken, dass bei Renovierungen und Neubauten auf die Installation von Wasserspendern hingewirkt wird.

Als Referat werden wir auch weiterhin Teil der Planungsgruppe für den „Münster Summit“, einer Veranstaltung der Uni zur Vernetzung mit der Stadtgesellschaft, sein. Hier soll gemeinsam mit dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit ein Video für diese Veranstaltung entstehen. Außerdem ist eine Podiumsdiskussion geplant.

Weiterhin sind wir als Referat Teil der Tierschutzkommission. Zusätzlich zu den Vernetzungstreffen möchten wir eigenständig eine Veranstaltung zur Notwendigkeit von, aber auch zu Alternativen zu Tierversuchen, organisieren, um die Inhalte der Tierschutzkommission auch der Studierendenschaft näherzubringen.

Auch die Fortsetzung der Vernetzung mit dem Mensateam des Studierendenwerkes ist geplant. Ein breites vegetarisches und veganes Angebot und fleischfreie Mensatage oder sogar -Wochen sowie eine Deklaration der Menüs mit dem Nutri-Score und einer Klimaampel möchten wir einbringen. Auch möchten wir auf einen weiteren Nachhaltigkeitsbericht für das Jahr 2020 hinwirken.

Außerdem möchten wir:

- eine Veranstaltung und Aufklärungsarbeit zu Abfallvermeidung organisieren
- die Fortsetzung der Kooperation mit der Leihothek, sodass Studierende weiterhin zweimal pro Semester bei der „Bibliothek der Dinge“ kostenlos leihen können
- eine eventuelle Wiederbelebung der Beauftragung „Politischer Garten“ am IfPol

## **Nachhaltigkeit im AStA**

Die interne Nachhaltigkeit des AStAs ist auch in der kommenden Legislatur eine Priorität des Referates. Nach Erstellung einer CO<sub>2</sub>-Bilanz streben wir das Erreichen der Klimaneutralität an.

Die Projektstelle Fairteiler, die der Kooperation mit foodsharing entsprungen ist, musste durch das Pandemiegeschehen leider ausgesetzt werden. Wenn dieses die Nutzung wieder zulässt soll sie und der Fairteiler selbst wieder in Betrieb genommen werden.

In der kommenden Legislatur sollen sowohl bereits bestehende, als auch gänzlich neue Vernetzungen gestärkt und geknüpft werden. Hierbei ist beispielsweise Greenpeace zu nennen. Eine Organisation von Veranstaltungen liegt dabei in unserem gemeinsamen

Interesse.

Der Haushaltsreader, der gerade Erstsemestern als Leitfaden dient, um einen nachhaltigeren und sparsameren Haushalt führen zu können, soll veröffentlicht werden. Dieser Guide thematisiert alltägliche Themen wie die Mülltrennung und das generelle Konsumverhalten.

Die im Jahr 2020 beschlossene Richtlinie, ausschließlich vegane, saisonale und möglichst regionale Verpflegung für AStA-Veranstaltungen zu kaufen, soll auch in der kommenden Legislatur bestehen bleiben.

Wir werden auch weiterhin regelmäßig am Arbeitskreis Services teilnehmen. Diese Vernetzung evaluiert unsere aktuellen Services und wie diese schrittweise verbessert werden können. Aktuell ist die Wiederaufnahme dieser ein Schwerpunkt. Wir streben eine kontaktlose Übergabe des Schlüssels für das Lastenrad an, damit dieses Anfang dieser Legislatur in Betrieb genommen werden kann.

Der Arbeitskreis für Psychische Fitness wurde aufgrund der zunehmenden mentalen Belastung der Studierenden neu etabliert. Auch in dieser Legislatur werden wir uns an diesem tatkräftig beteiligen.

Außerdem möchten wir:

- die Vernetzung mit der KSHG und der FH weiter stärken

## **Nachhaltigkeit in der Stadt**

Uns ist der Schutz der Artenvielfalt auch weiterhin ein großes Anliegen, weshalb wir uns diese Legislatur dazu entschieden haben, eine Begrünung auf dem Universitätsgelände vorzunehmen. Wir achten bei der Bepflanzung der Grünflächen darauf, dass für den Erhalt der Biodiversität von Insekten, Vögeln und Kleinsäugetieren gesorgt wird und das Insektensterben bekämpft wird.

Der Reader „Nachhaltig durch Münster“ liegt mittlerweile in der dritten Ausgabe vor und wird diese Legislatur nachgedruckt. Die Neuauflage umfasst 2000 Reader.

Der Verein Münster nachhaltig e.V. veranstaltet einmal im Monat thematische Vernetzungstreffen mit verschiedenen Nachhaltigkeitsaktiven, an denen wir regelmäßig teilnehmen. Durch diese Vernetzung mit Münster nachhaltig e.V. gehen wir eine Kooperation für die Tage der Nachhaltigkeit ein. Hauptaugenmerk ist eine gemeinsame

Veranstaltung rund um Nachhaltigkeit, wobei die jeweiligen Zielgruppen erweitert werden. Für den AStA eröffnen sich Kontakte und Präsentationsmöglichkeiten in der städtischen und regionalen Nachhaltigkeitsarbeit und dem Netzwerk von Münster nachhaltig e.V. , der Verein wiederum profitiert ebenfalls von den Kommunikationsmöglichkeiten im universitären Umfeld.

Durch die oben genannte Vernetzungsgruppe stehen wir in Kontakt zu der Freiwilligenagentur in Münster, um mit ihnen eventuell eine Kooperation einzugehen. In Zusammenarbeit mit dem Green Office möchten wir einen Mitwirkomaten für die Hochschulgruppen aufstellen, der an das Prinzip des Wahl-O-Maten und des schon bestehenden Lübecker Mitwirkomaten anlehnt. Hierbei möchten wir die Initiativenfindung und ehrenamtliches Engagement für Studierende erleichtern.

Eine weitere Kooperation besteht zur clean clothes campaign, die dieses Jahr wieder die Fair Fashion Revolution Week organisiert. Wir werden an dieser Woche im Sinne eines Talks und einer anschließenden Diskussion teilhaben. Dieser Talk wird von Ange-Camea Robinson geleitet und wird sich mit der Fashion-Industrie und Feminismus befassen.

Die Kooperation zum Weidenhof möchten wir weiter fortführen. Sie ermöglicht, dass die Grüne Kiste auf dem Biomarkt vergünstigt für Studis angeboten wird und Studierende so vergünstigt Zugang zu regionalem und ökologischem Obst und Gemüse erhalten.

## **4.5 Kultur und (Queer-)Feminismus<sup>2</sup>**

Das Referat für Kultur und (Queer-)Feminismus vereint zwei Themen, die weit über die universitären Grenzen hinweg wirken. Wie sieht das Geschlechterverhältnis zu Beginn des Studiums aus? Wie bei den Professor\*innen? Woran liegt das und wie können wir als AStA unterstützend und aufklärend wirken? Dabei wollen wir die Binarität des vorherrschenden Geschlechtersystems aufbrechen und uns der Intersektionalität<sup>3</sup> von Diskriminierungserfahrungen bewusst sein.

Einige wichtige Punkte sind im Folgenden aufgeschlüsselt.

### **Studentische Stimme in Münsteraner Stadtgeschehen**

Das Referat für Kultur fördert Studierende bei der Gestaltung von Projekten, Vorträgen

etc. . Hier eröffnet sich eine Möglichkeit für Studierende, auch außerhalb der Universität die Strukturen des Münsteraner Stadtgeschehens zu beleben und mitzugestalten. Dabei soll ein Fokus auf der Realisierung der Projektidee eines Mahnmals zur Bücherverbrennung in Münster stehen. Das Referat wird sich in Zusammenarbeit mit den anderen AStA-Referaten für die Errichtung eines geeigneten Denkmals, welches der Bücherverbrennung in Münster sowie den Autor\*innen der betroffenen Bücher gedenkt, einsetzen. Eine Installation dessen ist in naher Zukunft angestrebt.

Desweiteren bemüht sich das Referat um Aufklärungsarbeit durch z.B. Informationsveranstaltungen zu den Verstrickungen von Nazi-Seilschaften mit der Münsteraner Hochschule während NS-Diktatur.

## **Veranstaltungsräume**

Die koalierenden Listen bekennen sich zum Erhalt des studentischen Kulturzentrums „Baracke“ an der Scharnhorststraße und zur Einrichtung weiterer studentischer Kultur- und Ruheräume. Die Vielfalt der Veranstaltungen soll Platz finden und gefördert werden. Die Baracke als Veranstaltungsraum soll weiterhin in den Händen der Studierenden bleiben. Darüber hinaus werden Bestreben aus der Studierendenschaft unterstützt und gefördert.

## **Kulturelle Mitbestimmung und Teilhabe**

Das Referat möchte mehr studentische Mitbestimmung bei den Sprachkursen der Uni ermöglichen und die gegebenen Förderungsmöglichkeiten für studentische Kulturprojekte, z.B. durch den Beirat Kunst und Kultur, publikum machen und die studentische Stimme in den regulierenden und geldgebenden Institutionen stärken.

Das Referat unterstützt zudem eine Beteiligung der Studierenden bei einer kulturell geprägten Umgestaltung des Unigeländes z.B. durch Graffiti.

Das „Festival contre le racisme“ (CoRaci) soll in Abstimmung mit den weiteren Veranstaltungen des AStA unter Beobachtung aktueller Möglichkeiten und Gegebenheiten weitergeführt werden. Hierbei soll die Möglichkeit der Kooperation mit anderen Hochschul-Akteur\*innen evaluiert werden. Das Festival soll als referatsübergreifendes Projekt auf Anregung des Kulturreferats durchgeführt werden. Die Veranstaltung soll ein aktives Zeichen gegen Ausgrenzung und Diskriminierungen und für kulturelle Vielfalt setzen.



## **Studentische Veranstaltungsmöglichkeiten**

Die vom AStA angebotenen Sprachkurse stellen schon lange eine Alternative zum Sprachangebot vonseiten der Uni dar und sind damit eine wichtige Möglichkeit des Spracherwerbs für die Studierenden. Das Referat für Kultur und (Queer-)Feminismus wird sie auch weiterhin fördern.

Auch die Zusammenarbeit mit selbstständig organisierten oder externen Kulturangeboten soll unterstützt und ausgebaut werden.

Außerdem bietet der Hörsaalslam eine weitere Möglichkeit, viele Studierende zu erreichen und Kultur zugänglich zu gestalten. Hierbei sollen Aspekte der Barrierefreiheit und Antidiskriminierung in Zukunft vermehrt im Vordergrund stehen.

## **Kultursementicket**

Die Kulturförderung gelingt unter anderem durch das eingeführte Kultursementicket, welches auch weiterhin umfassend beworben wird. Auch AStA-Veranstaltungen und externe kulturelle Einzelveranstaltungen sollen in diesem Rahmen vermehrt beworben werden. Darüber hinaus soll geprüft werden, ob weitere Einrichtungen in das Angebot aufgenommen und in welchem Rahmen zusätzliche Veranstaltungen mit Partner\*innen aufgenommen werden können. Auch Einzelveranstaltungen können bei Bedarf aufgenommen werden.

Die im Rahmen des Kultursementicket bestehenden Angebote sollen evaluiert und Möglichkeiten der Nutzung des Kultursementickets im Rahmen der Pandemie zusammen mit den Kulturschaffenden erarbeitet werden.

## **Queerfeminismus**

Der AStA wird bestehende eigene Angebote zur FINTA\*-Förderung ausbauen und neue konzipieren. Dabei soll besonders eine intersektionale queerfeministische Perspektive beleuchtet werden. Mit Schutzräumen für Gespräche, Empowerment und Aufklärung und der Organisation von Demonstrationen zum §219a Strafgesetzbuch oder zum „Equal Pay Day“ wird der AStA seine queerfeministische Arbeit zusätzlich stärken. Darüber hinaus soll es Vernetzungstreffen in Zusammenarbeit mit dem autonomen Frauen\*referat geben. Bei der Durchführung von Veranstaltungen setzen sich alle dafür ein, die Referent\*innen möglichst quotiert auszuwählen. Hierbei nimmt das Referat für (Queer-)Feminismus eine beratende Position ein.

Zudem soll das Projekt Riot Rradio weiter gefördert werden, um so eine queerfeministische Stimme nach außen zu tragen und ihr mehr Gehör zu verschaffen. Hier steht

wieder einmal die inhaltliche Zusammenarbeit mit dem Frauen\*referat im Fokus.

## **Interkultureller Austausch und Unterstützung internationaler Studierender**

Das Referat steht im engen Austausch mit der Ausländischen Studierendenvertretung (ASV). Weiter fördert das Referat einen kulturellen Austausch und ausländische Studierende, die Mitstudierende unterstützen.

## **4.6 Politische Bildung und Diversity**

Das Referat ist eine Anlaufstelle für regelmäßige Veranstaltungen und Veranstaltungsformate aller Art rund um politisches Bewusstsein, kritische Auseinandersetzung sowie Demokratieförderung (an der Universität). Darüber hinaus ist es aber auch ein Safer-Space, der immer offen für alle Studierende und ihre Belange ist. Daher sind Anliegen, Gedanken, Wünsche oder Anmerkungen von Münsteraner Studierenden immer gewünscht. Dazu sollen neben der Information über aktuelle politische Ereignisse aus der Regional-, Kommunal-, Bundes- und internationaler Politik stets auch die Strukturen und Prozesse in der Hochschulpolitik und Debatten in der Studierendenschaft kritisch dargelegt und reflektiert werden. Des Weiteren konzipiert das Referat Publikationen in Print sowie digitaler Form.

Dabei werden die Themenschwerpunkte und Anliegen der vorherigen Legislatur stets weitergeführt und zusätzlich erweitert. Unter anderem sind Migration, Flucht, Rassismus, Diskriminierung und (Geschlechter-)Gerechtigkeit zentrale Themenbereiche. Über das universitäre Lehrangebot hinaus soll eine nachhaltige Bildung, welche zum Verantwortungsbewusstsein, zur Partizipation und zur Handlungsfähigkeit von Studierenden bei gesellschaftspolitischen Problemen beiträgt, gefördert werden.

### **Politische Bildung**

#### **Anti-Anti Veranstaltungsreihe**

„Anti-Anti“ soll eine rebellische, aktivistische Trotzhaltung zum Ausdruck bringen und klare Handlungsmaßnahmen aufzeigen, um gegen Alltagsrassismus, jegliche Formen der Diskriminierung und ähnliches vorzugehen. Unter diesem Namen werden viele verschiedene Veranstaltungen und Veranstaltungsformate zu unterschiedlichsten Themenbereichen ablaufen. Zunächst sind Vorträge zu Burschenschaften sowie Anarchismus geplant.

## **„Studentenverbindungen“ und Burschenschaften**

Der AStA stellt sich aktiv gegen sogenannte „Studentenverbindungen“ und Burschenschaften. Dazu gehört, insbesondere zum Semesterstart, die Aufklärung beziehungsweise das Aufmerksammachen von Gefahren bei der Wohnungssuche. Langfristig fordern wir ihre Streichung aus der Matrikel, der Liste der anerkannten Hochschulgruppen. Aufgrund des Reaktionismus, des Sexismus und der Diskriminierung sowie deren Tendenzen zum völkisch-nationalen Milieu dürfen ihnen keine universitären Räumlichkeiten zur Ausübung und Verbreitung ihrer Ideologien zur Verfügung gestellt werden.

## **Aktuelles (Politik-)Geschehen**

Geplant sind hier regelmäßige Rückblicke und Zusammenfassungen vom aktuellen Politikgeschehen, welche auf den Social Media Kanälen des AStA veröffentlicht werden. Auch in Zusammenhang mit der anstehenden Bundestagswahl 2021 sind Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteur\*innen geplant. Wir unterstützen und fördern auch die kritische Stadtführung und planen dementsprechend eine Variante, die ab der O-Woche des Wintersemesters 2021/22 umgesetzt werden kann.

## **Politische Kommunikation und Politikberatung**

Die kritische Auseinandersetzung mit dem alltäglichen Universitätsgeschehen, wie beispielsweise der Umgang mit extremen und radikalen bis hin zu verfassungswidrigen Meinungen im universitären Kontext oder dem Namensgeber der Universität, ist relevant und wird dem Willen der Studierendenschaft entsprechend verhandelt. Die Universität Münster ist der modernen, friedlichen Forschung verpflichtet und hat wenig mit dem imperialistischen Denken Wilhelms II. gemeinsam. Die Universität ist ein Ort, an dem auf demokratischen Prinzipien basierende, wissenschaftlich fundierte Forschung möglich sein sollte und setzt sich explizit dafür ein, unabhängig von Alter, Geschlecht, Ethnizität, Behinderung, sexueller Orientierung und Religion Menschen anzuerkennen und zu fördern. Deswegen ist es ein Ziel, mit der Unileitung, der Stadt und allen Statusgruppen der Universität an Alternativen zu arbeiten, die für alle eine gute Lösung darstellen.

## **Beauftragungen und Projektförderungen**

Zusammenarbeit, Kooperation und Vernetzung mit vertretenden Statusgruppen, lokalen sowie bundesweiten Initiativen, den betroffenen autonomen Referaten und der ASV ist essentiell. Im Zuge der Antirassismus-Kampagne soll weiterhin eng mit dem AK Postkolonialismus und dem BIPoC-Referat gearbeitet werden. Dabei sollen Themen wie Rassismus, Kolonialismus, Antisemitismus und Antiromanismus angesprochen werden.

## **Diversity**

Weiterhin steht der AStA für eine offene, bunte und inklusive Hochschule ein, die alle Menschen wertschätzt und unabhängig von ihrer individuellen Verschiedenheit gleichberechtigt am Universitätsgeschehen teilhaben und teilnehmen lässt. Gender, kultureller Hintergrund, Sprache, Alter, Behinderung und chronische Krankheit, sexuelle Orientierung, Religion, Lebensstil, familiäre Situation und soziale Herkunft dürfen nicht zu Nachteilen in der Universität oder der Gesellschaft führen. Dies ist über die Gleichberechtigung und -stellung hinaus eine große Chance für alle Studierenden.

### **Antidiskriminierung und Antirassismus**

Unsere Hochschule soll frei von jeglicher Diskriminierung, strukturellem Rassismus und Alltagsrassismus sein. Um dies zu gewährleisten soll der Diskriminierungsmelder weiterentwickelt werden, um die Probleme statistisch zu erfassen und auf die immer noch präsenten Probleme aufmerksam zu machen. Unsere Hochschulpolitik soll für alle Menschen offen sein. Das heißt, dass Studierende mit Beeinträchtigungen, ausländische, internationale Studierende, aber auch Studierende, die Benachteiligungen im Bildungssystem erfahren, z.B. aus Nicht-Akademiker\*innenhaushalten oder finanziell und kulturell benachteiligten Familien den gleichen Zugang zu Hochschulen haben. Daher wird mit den entsprechenden Referaten und Beauftragungen zusammengearbeitet. Außerdem wird konkret ein Awareness-Konzept für die O-Wochen erarbeitet.

### **Intersektionalität**

Unter Intersektionalität wird die Überschneidung oder Kreuzung von Diskriminierungsformen an einer Person verstanden, somit handelt es sich bei der Intersektionalität um Mehrfachdiskriminierung. Daher sollte Diversity nicht auf einzelne Statusgruppen beschränkt werden, sondern sollte die individuellen Erfahrungen von betroffenen Personen wahrnehmen und die verschiedenen Diversity- Ausprägungen nicht isoliert betrachten. Das heißt, dass mit verschiedenen Referaten und Beauftragten, welche die jeweilige Gruppen vertreten eng zusammengearbeitet wird. Insgesamt wird die jegliche Art von Diskriminierung innerhalb der Studierendenschaft bekämpft.

### **(Geschlechter-)Gerechtigkeit**

Die TINBy\*-Beauftragung wird fortgehend gefördert. Zudem streben wir gemeinsam mit dem autonomen Frauen\*referat und dem Referat für Kultur und (Queer-)Feminismus eine (Queer-)feminismus-Kampagne an. Über die Formen, Ursachen und Folgen von geschlechtsspezifischer Gewalt wollen wir bestmöglich aufklären sowie Betroffenen und Überlebenden einen Ort des Austauschs und der gegenseitigen Unterstützung ermöglichen. Dazu möchten wir auf Hilfe-Hotlines aufmerksam machen und Veranstaltungen planen, zum Beispiel in Kooperation mit dem Frauennotruf Münster. Dabei sollen aber

auch aktuelle Themen angesprochen werden, wie beispielsweise die kritische Auseinandersetzung mit dem Kopftuchverbot in der Justiz und im Lehramt. Darüber hinaus setzen wir uns für die Verwendung von gendergerechter Sprache im Universitätslehrangebot ein.

## 4.7 Vorsitz

Um eine gute Vertretung studentischer Interessen auf allen Ebenen zu gewährleisten, nimmt sich der Vorsitz der Aufgabe an, auf eine gute Vernetzung zwischen den Referaten hinzuwirken. Dazu soll insbesondere der Erfahrungsaustausch zu über einzelne Referate hinausgehenden Themen durch den Vorsitz angeregt werden und die Referate in ihrer Arbeit in allen notwendigen Bereichen unterstützt werden.

Darüber hinaus steht der AStA-Vorsitz in Kontakt mit der Ausländischen Studierendenvertretung und dem Zentralen Wahlausschuss. Eine Vernetzung mit dem Studierendenwerk sowie den Stadtwerken wird weiterhin angestrebt.

Der Vorsitz ist verantwortlich für die Repräsentation des AStA nach außen sowie für die thematische und personelle Koordinierung dieser und vernetzt sich dazu für einen guten Wissensaustausch mit den entsprechenden Referaten.

In dieser Legislaturperiode wollen wir gemeinsam prüfen, wie der AStA-Vorsitz als Gremium - insbesondere für Studierende aus marginalisierten Statusgruppen - zugänglicher gestaltet werden kann und wie eine Zusammenarbeit aller Referent\*innen auf Augenhöhe erfolgen kann. Hierzu werden wir einen Arbeitskreis im AStA einsetzen, der offen für Mitglieder der Koalitionslisten ist. In diesem werden die Struktur, Aufgaben und der Arbeitsaufwand des AStA-Vorsitzes erfasst und evaluiert.

In dieser Legislaturperiode soll so ein Konzeptpapier entwickelt werden, wie die Ergebnisse dieser Evaluation in kommenden Legislaturen umgesetzt werden sollen.

Projekte:

- Die Verhandlungen zum regionalen Semesterticket werden abgeschlossen. Der AStA-Vorsitz ist weiterhin für eine Vernetzung zu Themen studentischer Mobilität mit dem Stadtrat, den Verantwortlichen auf der Landesebene und den Stadtwerken verantwortlich. Auch die Verhandlungen zu den Stichstrecken werden zu Ende geführt. Auf Ebene des Landes-ASten-Treffen NRW setzt sich der AStA-Vorsitz für eine stärkere studentische Beteiligung am landesweiten Semesterticket ein.
- Angesichts der andauernden Pandemiesituation strebt der Vorsitz eine kritische Be-

gleitung des Krisenmanagements der Uni über den Krisenstab an. Wir denken die Studierenden und ihre verschiedenen Belange dort mit und bringen sie, wo immer nötig, ein. Dafür stehen wir im engen Austausch insbesondere mit dem Fachschaftenreferat sowie der Fachschaftenkonferenz, aber auch allen Referaten des AStA sowie dem Studierendenparlament.

- Die bisherige Planung für einen barrierefreien Zugang zum AStA sowie ein barrierefreies Erdgeschoss sollen weiter begleitet und vorangetrieben werden.
- Wir passen die aktuell geltenden Regelungen bezüglich der Services an, insofern es die pandemiebedingte Situation zulässt, und stehen dafür im engen Austausch mit unseren Mitarbeiter\*innen.
- Um eine Vereinfachung und Digitalisierung von Vorgängen referatsübergreifend im AStA sowie in der Kommunikation mit Studierenden zu erwirken, wird auf eine enge Vernetzung mit der\*dem IT-Administrator\*in sowie der Uni hingewirkt, um Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten, etwa für eine Neuauflage des Ticket-Systems.
- Der AStA-Vorsitz ist schon jetzt ansprechbar für Fragen innerhalb des AStA, in dieser Funktion soll er nun auch auf die Erneuerung des internen Leitfadens für neue Referent\*innen hinarbeiten.

## 4.8 Referatsübergreifende Schwerpunkte

Als Vertretung der Studierendenschaft der Uni Münster ist es unsere Aufgabe, die Belange der Studierenden gegenüber der Uni zu kommunizieren und Wünsche und Kritik anzubringen. Daher ist es uns ein Anliegen, in regem Austausch mit Studierenden zu stehen und den Studienalltag stetig zu verbessern.

Thematische Schwerpunkte dieser Arbeit liegen in dieser Legislatur dabei auf der kritischen Begleitung der Online-Lehre sowie der Online-Prüfungsformaten und Videoüberwachung. Dies wird referatsübergreifend und insbesondere in enger Zusammenarbeit mit dem autonomen Fachschaftenreferat und der Fachschaftenkonferenz bearbeitet.

Ein lautstarker AStA bedarf einer guten Vernetzung über unsere Uni und auch Münster hinaus. Dazu werden wir eine enge Kommunikation mit den ASten der Fachhochschule sowie der Kunstakademie aufrechterhalten. Daneben nehmen wir aktiv an den Landes-ASten-Treffen (LAT) teil, was durch einen Arbeitskreis koordiniert wird. Die thematischen Schwerpunkttreffen werden durch die jeweiligen Referate bespielt, namentlich das Sozialpolitik-LAT durch das Referat für Soziales sowie das FIT\*-LAT durch das Referat für Kultur und (Queer-)Feminismus. Auch der freie Zusammenschluss von student\*innenschaft-

ten e.V. bleibt ein Teil unserer Vernetzungsarbeit und wird ebenso durch das Referat für Soziales behandelt.

---

<sup>1</sup> weiß: ein politisch markierter Begriff, der sich nicht auf phänotypische Merkmale bezieht, sondern die soziale und politische Position in einer rassistisch strukturierten Gesellschaft beschreibt, mit der Privilegien und Macht einhergehen

<sup>2</sup> Queerfeminismus: Im Queerfeminismus wird davon ausgegangen, dass Menschen ihre sozialen und körperlichen Geschlechter, sowie die daran gebundenen Geschlechterrollen gesellschaftlich zugeschrieben werden. Geschlecht, Körper und Sexualität sind wandelbar und die vorherrschende cis-heteronormativität historisch und kulturell gewachsen. Queerfeministischer Aktivismus kämpft für die Überwindung der Binarität und gegen die Einordnung der Zweigeschlechtlichkeit und Heterosexualität als naturgegeben.

<sup>3</sup> Unter Intersektionalität wird die Überschneidung oder Kreuzung von Diskriminierungserfahrungen verstanden. Eine weiße cis-hetero-Frau ist von anderer Diskriminierung betroffen als eine schwarze trans-hetero-Frau.

---

## 5. Unterschriften

Für  
CampusGrün Münster



Leonie Oechtering

Für die  
CampusGrün-Fraktion  
im Studierendenparlament



Ronja Vollmari

Designierter  
AStA-Vorsitzender



Linus Mach

Für die  
Juso-HSG Münster



Madita Fester

Für die  
Juso-HSG-Fraktion  
im Studierendenparlament



Ronja Mühlinghaus

Designierte  
AStA-Vorsitzende



Lina Eilers



# SOLIDARITÄT STATT KRISE

Koalitionsvertrag AStA 2021

Münster, März 2021

## **CampusGrün Münster**

Hochschulpolitische Liste an der Universität Münster

Windthorststraße 7, 48143 Münster

## **Juso-HSG Münster**

Hochschulpolitische Liste an der Universität Münster

Bahnhofstraße 9, 48143 Münster